

Projektinfo Februar 2011

Das Forschungsprojekt „elementar“ ist abgeschlossen – aber noch lange nicht am Ende! Die zentralen Ergebnisse des Forschungsprojekts wurden bereits im Juni auf unserer Fachtagung in Innsbruck der Öffentlichkeit vorgestellt und stehen auf unserer Homepage zum Download bereit. Angesichts der großen Fülle des erarbeiteten Materials wird es zwar noch eine Weile dauern, bis der Abschlussbericht veröffentlicht werden kann. Bereits jetzt können wir aber einige wichtige Konsequenzen nennen, die sich aus unserem Forschungsprojekt ergeben – mehr dazu in diesem Info.

Gleichzeitig hat ein neues Projekt im Rahmen des Forschungsbereichs seine Arbeit aufgenommen. Dr. Bernd Traxl und Univ.Ass. Dipl. Psych. Johannes Huber werden als neue Mitarbeiter des Instituts für psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung eine Pilotstudie zur „Wirkung“ männlicher Kindergartenpädagogen auf Kinder im Alltag von Kindergärten durchführen und das Thema „Männer in der Elementarpädagogik“ damit im Institut weiter inhaltlich begleiten – auch dazu mehr Informationen weiter unten.

Schließlich finden Sie in diesem Projektinfo interessanten Neuigkeiten dazu, was sich in Deutschland und international zum Thema Männer in Kitas getan hat.

Fachtagung „Kinder brauchen Männer“ im Juni 2010 in Innsbruck

Die Abschlusstagung des Forschungsprojekts „elementar“ stieß auf großes öffentliches Interesse. In Hauptvorträgen von Prof. J.C. Aigner, Prof. Holger Brandes und Dr. Mag. Heidemarie Lex-Nalis wurde die Bedeutung männlicher Pädagogen im Kontext der aktuellen Entwicklungen in der Elementarpädagogik in Österreich diskutiert. Die ProjektmitarbeiterInnen stellten in fünf Präsentationen Ergebnisse des Forschungsprojekts vor. Zahlreiche Workshops und die Abschlussdiskussion ermöglichten einen anregenden und intensiven Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Ein download der Vorträge und Präsentationen der Tagung ist auf der website des Projekts möglich:
http://www.uibk.ac.at/psyko/forschung/elementar/home/fachtagung_2010.html

Konsequenzen des Forschungsprojekts

Aus den Ergebnissen des Forschungsprojekts lassen sich vielfältige Konsequenzen ableiten. An erster Stelle steht das Ziel einer *Veränderung des öffentlichen Bewusstseins*. Dazu gehört eine Erhöhung des Ansehens des frühpädagogischen Berufsfeldes insgesamt in der Öffentlichkeit, eine Veränderung des Images des Kindergartens als „weiblichem“ Bereich sowie nicht nur eine naive Befürwortung, sondern ein differenziertes Bewusstsein der Bedeutung männlicher Pädagogen für die Entwicklung von Kindern.

Ansätze, mehr Männer für eine Tätigkeit in Kindergärten zu gewinnen, beginnen mit Maßnahmen zur Erweiterung der beruflichen Orientierungen von Buben, die bereits im Kindesalter beginnen sollten. In der Phase der *Berufsorientierung* ist dann eine bessere Berufsinformation insbesondere von Buben erforderlich, die eine moderne und positive Darstellung des Berufsbildes beinhaltet. Praktika oder freiwilliges Engagement im sozialen Bereich können weitere Schritte sein.

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts elementar sprechen dafür, die *Ausbildung* im Bereich der Elementarpädagogik grundlegend zu reformieren, und unterstützen daher entsprechende Ansätze. Das Einstiegsalter sowie das Ausbildungsniveau sollten angehoben werden, und das Ausbildungssystem sollte möglichst durchlässig gestaltet sein und mehr Zugänge für Quereinsteiger entwickeln.

Männer in der pädagogischen Arbeit mit Kindern

Die Ergebnisse geben aber auch konkrete Hinweise darauf, wo und wie das bestehende System verändert werden kann und muss, um beiden Geschlechtern besser gerecht zu werden. Dazu gehören eine Reflexion von Curricula und Schulalltag aus Genderperspektive sowie eine Erweiterung der Ausbildung um Themen und Schwerpunkte, die typisch „männliche“ Interessen mehr aufgreifen, z.B. in den Bereichen Sport/Bewegung oder Natur/Outdoor. In Bezug auf die *Praxis* geben die Resultate des Projekts etliche Hinweise darauf, wie Kindertageseinrichtungen geschlechtergerechter und „männerfreundlicher“ gestaltet werden und auf dieser Grundlage auch mehr männliche Mitarbeiter gewinnen können. Das Ziel, geschlechtsgemischte Teams zu entwickeln, kann als Qualitätsmerkmal festgeschrieben werden. Dies sollte allerdings mit einer Diversifizierung des Lebens- und Bildungsraumes Kindergarten sowie mit geschlechterbewusster Reflexion im Team einhergehen. Männer benötigen darüber hinaus Unterstützung durch die Leitung sowie Austausch mit männlichen Kollegen aus anderen Einrichtungen.

Abschließend lassen sich *politische Strategien* skizzieren, die auf eine Gewinnung von mehr männlichen Fachkräften als Beitrag zur Weiterentwicklung der Qualität der Kinderbetreuung abzielen. Dabei sind Bildung und Gleichstellung die entscheidenden Ausgangspunkte. Wie das Beispiel Norwegen zeigt, sind Strategien zur Erhöhung des Männeranteils dann am erfolgreichsten, wenn sie auf vielen Ebenen gleichzeitig ansetzen. Die Einrichtung einer nationalen Koordinationsstelle und von Modellprojekten sowie die Durchführung von Qualifizierungsinitiativen sind Maßnahmen, die in andere Ländern mit Erfolg erprobt worden sind.

Neues Forschungsprojekt am Institut

Ende 2010 beginnt am Institut eine Pilotstudie, die mittels eines multimethodalen Studiendesigns die *Auswirkungen* der Präsenz und Involviertheit männlicher Kindergartenpädagogen auf die von ihnen betreuten Kinder untersucht. Die Studie soll differenziertere Aussagen über mögliche Unterschiede zwischen männlichen Kindergarten- bzw. Kleinkind-Pädagogen und ihren weiblichen Kolleginnen gewinnen, indem deren Kommunikationsverhalten, ihr Spiel- und Interaktionsverhalten mit dem Kind sowie die durch sie repräsentierten Lern- und Erlebnisinhalte mittels Videobeobachtungen erfasst, sowie mögliche Unterschiede in den Auswirkungen auf spezifische Entwicklungsprozesse von Kindern beiderlei Geschlechts analysiert werden. Die Studie, deren Laufzeit von November 2010 bis Oktober 2012 angesetzt ist, wird von der Männerpolitischen Grundsatzabteilung des Österreichischen Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAK) mitfinanziert.

Projektleitung: Prof. Josef Aigner; *Projektmitarbeiter:* Dr. Bernd Traxl und Univ.Ass. Dipl.Psych. Johannes Huber; *Methodische Beratung:* Univ.Ass. Dr. Gerald Poscheschnik

Deutschland: Koordinationsstelle Männer in Kitas

In Deutschland hat die neue Bundesregierung sich die Erhöhung des Männeranteils in Kindertageseinrichtungen als wichtiges Ziel für die aktuelle Legislaturperiode gesetzt. Zu der seit Anfang 2010 eingerichteten Koordinationsstelle „Männer in Kitas“ an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen werden ab Januar 2011 etliche regionale Modellprojekte ihre Arbeit aufnehmen. Die Projekte werden als ESF-Modellprogramm (Europäischer Sozialfonds) von der deutschen Bundesregierung mit 13 Millionen € gefördert.

Auf ihrer umfassenden Website <http://www.koordination-maennerinkitas.de> informiert die Koordinationsstelle über zahlreiche Aspekte des Themas. Wer regelmäßig auf dem Laufenden bleiben möchte, was im Nachbarland zum Thema passiert, kann sich in den Newsletter des Projekts eintragen unter <http://www.koordination-maennerinkitas.de/subscribe/>

Männer in der pädagogischen Arbeit mit Kindern**Internationale Forschungszusammenarbeit**

Forscherinnen und Forscher aus mehreren europäischen Ländern haben Symposien zum Thema Männer in der Kinderbetreuung auf zwei internationalen Fachtagungen für Elementarpädagogik veranstaltet.

Im August 2010 trafen sich 750 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der ganzen Welt zum XXVI. Weltkongress der OMEP (Weltorganisation für Elementarpädagogik) in Göteborg (Schweden). Die OMEP setzt sich seit ca. 50 Jahren für die Rechte und die Bildung von Kindern ein und kooperiert mit zahlreichen nationalen und internationalen politischen Gremien, u.a. der UNESCO.

Die EECERA, die europäische Vereinigung zu Forschung in der Elementarpädagogik, veranstaltete im September 2010 ihre zwanzigste Jahrestagung in Birmingham (England). Mit über 120 Präsentationen aktueller Forschung ist die EECERA die bedeutendste Konferenz zu Forschung im Bereich der frühkindlichen Bildung in Europa.

Auf den Symposien der beiden Tagungen wurden Forschungsergebnisse zu Männern in der Elementarpädagogik aus Dänemark, Deutschland, Griechenland, Norwegen, Österreich und der Türkei präsentiert. Darüber hinaus trafen sich die MitarbeiterInnen des Europäischen Forschungsnetzwerk KOME - Knowledge on men in Early Childhood Education, um weitere inhaltliche Zusammenarbeit zu planen. (Fast) alle Präsentationen der Symposien stehen auf der Website der deutschen Koordinationsstelle Männer in Kitas zum Download bereit unter

<http://www.koordination-maennerinkitas.de/research/national-and-international-research/recent-research/?L=1>

Das nächste Treffen des Forschungsnetzwerks findet am 6./7.6.2011 in Roskilde/Dänemark statt. Wer Interesse an internationaler Forschung und Mitarbeit im Forschungsnetzwerk hat, nehme Kontakt zu Dr. Tim Rohrmann auf, der das Netzwerk koordiniert: rohrmann@koordination-maennerinkitas.de.

Achtung! Neue Internet- und Mailadressen!**Forschungsbereich elementar – Männer in der pädagogischen Arbeit mit Kindern**

*Institut für Psychosoziale Intervention und Kommunikationsforschung (PsyKo),
Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Innsbruck*

mail: psyko@uibk.ac.at

web: <http://www.uibk.ac.at/psyko/forschung/elementar/>

Projektleitung: Univ. Prof. Dr. Josef C. Aigner

Mitarbeiter/innen Univ. Ass. Dipl. Psych. Johannes Huber, Dr. Bernd Traxl,
Univ. Ass. Dr. Gerald Poscheschnik, Mag. Bernhard Koch

Dr. Tim Rohrmann, Barbara Strubreither, Gabriele Schauer, Tessa Zeis
(bis November 2010)